

Wochenzeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Verleitet an jedem Wochentag nachmittags. Die Bezugs-Exemplare des Blattes betragen in Stadt und Land 1500,00 Mark, durch die Post bei freier Zustellung monatlich 1500,00 Mark, in den Ferngebieten abgeholt 1500,00 monatlich. Die abgehobenen Ferngebieten-Zustellungsstellen im Kreisgebiet 100,00, im ausserkreislichen Gebiete 120,00. Reflektieren die Zustellungsstellen im Kreisgebiet 100,00, im ausserkreislichen Gebiete 120,00. Reflektieren die Zustellungsstellen im Kreisgebiet 100,00, im ausserkreislichen Gebiete 120,00. Reflektieren die Zustellungsstellen im Kreisgebiet 100,00, im ausserkreislichen Gebiete 120,00.

Vor einer Intervention Hardings?

Gewalt über Gewalt!

Neue Manifestanten der Franzosen im Ruhrgebiet.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde in Bochum in der fürstlichsteigenden Weise gehandelt. Die französischen Soldaten drängen in das Landratsamt ein, das neben der Handelskammer liegt, eroberten dort Schränke und Behälter, verließen eine Reihe von Zerstörungen, warfen das Aktenmaterial in den Zimmerherd herein und luden nach Geld und Wertpapieren. Der Landrat bedrohte sie mit der Waffe. Als der Vertreter des Landrats bei dem Vertreter des französischen Konsulnarranden Beschwerde über die Behandlung des Landratsamtes führte, war der Franzose förmlich überaus, daß das Zerstörungsmotiv auch in das Landratsamt eingebracht war. Er teilte mit, daß der offizielle Befehl gegeben worden sei, die Handlungsmänner zu erschüssen und zu demolieren.

Die vor einigen Tagen von den Franzosen verhafteten fünfzehn Gemeindeführer sind bis auf sechs, die infolge der französischen Mißhandlung schwere Verletzungen erlitten haben, freigelassen worden. Die Verbleiben sind in einer Wille untergebracht und bleiben dort in langer unter Bewachung, bis die Wunden geheilt sind. Diese Maßnahmen wurden von den Franzosen getroffen, um das Biographieren der Berichte zu verhindern. Ueber die Mißhandlungen selbst wurden folgende Einzelheiten bekannt: Während der Räumung der Oberrealschule in Bochum, die durch französische Militär vorgenommen wurde, sahen die Gemeindeführer einige herumlungernde Individuen, die sich von der Franzosen in die Wille zu verschließen ließen. Die Gemeindeführer machten einen Schußplan darauf aufmerksam, der sofort eingriff und diese Leute verhaftete. Aus diesem Grunde führten die Franzosen auf die Gemeindeführer und misshandelten sie in schwerer Weise. Die Schüler wurden auf den Hof geschleppt, mit Knäueln ins Gesicht geschlagen und getreten, mit Schraubenhaken in die Haare gefaßt und mit Kolbenhieben die Treppenhängeleiste. Eine Reihe der Mißhandlungen brach schwerer Verletzungen zu. Die Schüler wurden darauf in eine Wille gebracht und ohne Wasser und Verpflegung in eine Zelle gesperrt. Nach am Freitagabend befanden sich die Schüler in jener Zelle. Wie festgestellt wurde, haben die Franzosen die Schüler nicht verhaftet, um die Leute von den Mißhandlungen abzuhalten.

Wie aus Trier gemeldet wird, hat die französische Polizei ein Schulmädchen, das Anzeichen des Sonderbündlers Smeets abtrug, verhaftet. Die anderen Besitzer des besetzten Gebietes sind gemeldet, daß die französische Polizei offen für die Smeets-Anhänger Stellung nimmt und die Verhaftung der Angehörigen dieses Landesverrätters mit allem Nachdruck unterstützt, ja, teilweise sogar dazu übergeht, das Anzeichen der Muffage der Smeetspartei, zu dem sich auch deutsche Arbeitsschleife nicht hergeben, selbst zu besorgen.

Die Ruhrfähre Mannen und Redinghaufen, die von den Franzosen besetzt worden waren, sind wieder frei. Die Franzosen haben bei ihrem Abzug 14 Schmalzöfen, 40 Besenmaschinen, 46 Radwagen und 160 mit Kohlen und Eisen beladene Güterwagen weggeschleppt.

Die wegen der Ausschaltung rufständiger Gelehrter, Köhne und Personen verhafteten Eisenbahnenarbeiter der verschiedenen Dienststellen von Wiesbaden hatten sich am Sonnabend vor dem Kriegsrat in Mainz zu verantworten. Es wurden verurteilt die Oberinspektoren Lücke und Hemel sowie die Eisenbahnenleiter Diehl und Esch zu 20 Tagen Gefängnis, der Schriftführer Kallan zu 20 Tagen Gefängnis.

Das Schicksal einer Zwölf Milliarden-Sendung.

Ueberfall der Franzosen auf einen D-Tag. Wie die „Berliner-Märkische Zeitung“ meldet, „bestimmungslos“ die Franzosen am Sonnabend aus dem Durchgangsstadium D 38 einen großen Geldtransport der Reichsbank in Höhe von ungefähr 12 Milliarden Papiermark und die Druckplatten, die zur Herstellung verwendet werden, und zwar auf dem Bahnhof Hengstler. Von anderer Seite wird gemeldet, daß es sich um einen Betrag von 11-12 Milliarden handelt.

Berlin, 25. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Die „A. S.“ erzählt an zuständiger Stelle, gegenüber den französischen Nachforschungsversuchen, daß die in Hengstler von den Franzosen erbeuteten 12 Milliarden weder für die Eisenbahnen des britischen noch für diejenigen der von den Franzosen gemachten besetzten Zone bestimmt waren. Es handelt sich ausschließlich um Zahlungsmittel, die zur Verbesserung der britischen Zone mit den unbedingt notwendigen Geldbeträgen bestimmt waren. Der britische Delegierte in Köln hat sofort gegen die Befehlsgänge Einspruch erhoben. Wie die „A. S.“ von derselben Stelle hört, sind inwischen Verhandlungen eingeleitet worden, die auf die Freigabe des Geldes abzielen.

Abwehrartikel in Bochum.

Bochum, 26. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) In Bochum veröffentlichen die Franzosen einen Briefwechsel, um zu zeigen, daß die Franzosen nicht nur die Wille zerstören, sondern auch die Wille zerstören. Der Briefwechsel handelt bis 1 Uhr angelegte Generalartikel wurde allgemein durchgelesen.

Neuport, 25. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Der amerikanische Botschafter in London, Harbord, hat seit seiner Reise in Amerika weit, am mit Präsident Harding die europäische Lage zu beraten, hat Sonnabend abend in Neuport den Journalisten Erklärungen gegeben, die in der amerikanischen Presse die größte Sensation erregt haben. Er teilte mit, daß Präsident Harding eine Intervention in Europa vorbereite. Diese Intervention werde zuerst zwischen der amerikanischen und der englischen Regierung besprochen. Der Interventionsplan, der von amerikanischen Senat angenommen wurde, schlage die Bildung einer internationalen Finanzkonferenz vor, die die Kontrolle über den internationalen Finanzverkehr übernehmen würde. Die Kommission soll die tatsächliche Zahlungsfähigkeit Deutschlands prüfen und die weiteren Zahlungsempfänger Deutschlands feststellen. Auf der anderen Seite müsse Frankreich, wenn die Intervention angenommen wird, das Ruhrgebiet gegen diese internationale Garantie ohne Versicherung räumen. Die amerikanische Regierung sei gewillt, einen Druck auf beide Länder, sowohl auf Frankreich als auch auf Deutschland, auszuüben, um den Frieden zu retten. Keinesfalls würden die Vereinigten Staaten und England jemals zugestehen, daß Frankreich aus dem Rheinland einen unabhängigen Staat mache.

Natürlich vermag in dem Augenblick, in dem die Meldungen von neuen Interventionsabsichten der amerikanischen Regierung die Rechte der ganzen Welt durchdringen, niemand zu sagen: handelt es sich überhaupt um eine amerikanische Entscheidung, die eines Tages ebenfalls verhängt wird über die Willigen „Verpflichtungen“ oder der schon im November vorigen Jahres aufgedruckte Plan eines Eingreifens in das Reparationsfeld? Oder hat der Ruhrstreik endlich das erreicht, was alle, die unter den europäischen Völkern leben, längst erhoffen, nämlich den „großen Plan“ Amerika auf den Plan zu rufen? Bevor die Frage nicht entschieden ist, haben alle Betrachtungen über den bis jetzt bekannt gemachten Inhalt des amerikanischen Interventionsplanes nur theoretischen Wert. Daß einem tatsächlichen Vermittlungsversuch der Vereinigten Staaten im Ruhrgebiet die entscheidende Bedeutung beizumessen ist, braucht wohl nicht erst betont zu werden; es fragt sich aber, ob die Zustimmung des neuen, Harding geplanten finanziellen Stützgerätes derzeit ist, daß es einen wirklich objektiven Spruch fällen kann. Die Bezeichnung „internationale Kontrollkommission“ hat einen etwas bitteren Beigeschmack. Eines ist gewiss: wenn man in Washington wirklich ernsthaft daran gehen sollte, den europäischen Knoten in Europa zu lösen, dann könnten mit dem einen großen Erfolg des entschlossenen deutschen Widerstandes leben. Daß man den Ausführenden Harbord aus in London die größte Beachtung schenkt, ist begreiflich. Eine nach Schluß des Blattes eingegangene Meldung berichtet darüber noch folgendes:

London, 25. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Die heutigen Londoner Morgenblätter enthalten Telegramme über Neuport. Korrespondenten über die mögliche Mitteilung des Botschafters Harbord an den Präsidenten in Neuport. Einige Blätter sagen hinzu, in auf unterirdischen Reisen werde berichtet, daß der englische Ministerpräsident Bonar Law den Plan Hardings warm unterstütze. Die offizielle Ausarbeitung des amerikanischen Planes werde innerhalb der nächsten vierzehn Tage erwartet.

Amerika und Schiedsgerichtshof im Haag.

Washington, 25. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Präsident Harding hat dem Senat die Ermächtigung verlangt, die Vereinigten Staaten beim ständigen internationalen Gerichtshof in Haag, der unter dem Vorsitz des Völkerrichters des Reiches zu sitzen, der Entscheidung Hardings erlosge auf Anweisung des Staatssekretärs Hughes, der der Ansicht ist, daß die Vereinigten Staaten unter gewissen Bedingungen und vorbehaltlich dem internationalen Gerichtshof beitreten könnten, ohne damit von ihrer traditionellen Politik abzuweichen.

Paris, 25. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Aus dem Haag wird gemeldet, daß der holländische Senat das Gericht von vier Sonderdeputierten über die Ruhrfrage durch den holländischen Außenminister van Raaij beauftragt wird. Es ist festzustellen, daß der diplomatische Augenblick zu Gunsten einer solchen Aktion noch nicht gekommen ist.

Poincaré über die Ruhraktion.

Paris, 26. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Poincaré teilte der Senatkommission für auswärtige Angelegenheiten mit, daß neuerdings ein Geldschub über die Ruhraktion verhandelt werden solle, das bis zum 2. Februar Bericht erstattete. Auch über die Möglichkeit sei ein Gehör in Vorbereitung. In seiner Rede über die Lage an der Ruhr behandelte Poincaré den Eisenbahnbetrieb, das Funktionieren des neuen Zollregimes, die Ausfuhr, die Kohlenproduktion und die Kohlenausfuhr. Das Ergebnis dauerte drei Stunden.

Erfahren hat man über das neue Ergeß Poincarés noch weniger als über das letzte. Offenbar hat man diesmal besser aufgepaßt und alle Vorkehrungen getroffen, um abnormale Indisziplinen zu verhindern.

Heutiger Stand des Dollars 23000!

Deutschlands neue Belagerung.

Lord George über die französische Politik.

In einem Artikel über die Ruhr, der Sonntag in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht wird, gibt Lord George der Weltöffentlichkeit Ausdruck, daß das Ergebnis der Ruhr-Intervention, wenn nicht jemand halt gebiete, verheerend sein werde. Frankreich — so heißt es — habe nunmehr alle Hoffnung aufgegeben, die Bergwerke, Eisenbahnen und Industrieanlagen an der Ruhr durch militärische Gewalt betreiben zu können; seine neue Politik werde nichts weniger als die Belagerung Deutschlands; lediglich Millionen Deutscher sollen durch Entschädigungen zur Ueberbrücke zu gewinnen werden. Das ist ein langwieriges Unternehmen. In Deutschland sind alle Kräfte im Rheinland einig. Der nationale Stolz hält die Ausdauer und befeuert sie. Die Säen sind noch offen. Unzufrieden können sich Zuschnitten ereignen und Enttäuschungen eintreten, die eine Lage schaffen, der alle Hilfsmittel der Eindeutigkeit nicht genügen können.“ Dann merkt sich Lord George entschieden gegen die Auffassung, der Einfall ins Ruhrgebiet hätte ja doch einmal kommen müssen und Frankreich werde durch das „Angebot“ wieder zur Beherrschung gebracht werden. „Wenn dies unüberlegte Unternehmern“ — so meint er — „noch um ein paar Monate verhandelt worden wäre, so hätte ich, glaube ich, keine französische Regierung darauf eingelassen, denn kein französischer Staatsmann von irgendwelcher Bedeutung glaubt in seinem Inneren, daß das Unternehmen vernünftig ist.“

Der englische Staatsmann hebt in seinen weiteren Ausführungen hervor, daß jetzt, wo Frankreichs Ansehen von keinem Erfolg abhängt, die Aktion von ganzem Herzen unterstützt werde. Das sei einfach natürlich. Und wer die Entschaltung des französischen Staates zum Staatsgegner kennt, sei niemals eine Untertänigkeit in den Tagen der Not des Vaterlandes zulässig, wird die Befähigung für selbstverständliche finden. Aber dennoch meint Lord George, seien doch Zeichen dafür unverkennbar, daß die Politik des Ruhrbruchs in der öffentlichen Meinung Frankreichs an Boden verliere. Die öffentliche Meinung werde sich mit überhöhter Schmelze von der Beschränkung der bisherigen Reichspolitik ab. Bei jeder Nachwahl für Senat und Kammer seien die Vorkämpfer für den Ruhrbruch mit großer Mehrheit aufzulösen werden. Die französischen Arbeitermänner seien trotz gegen diese Politik gemein und auch der französische Bauer habe militärische Abwehrkraft; furs; das von Sorgen bedrückte französische Volk habe allen Anlaß, vor einer Politik zurückzusehen, die zu weiteren Unterwerfen führen könnte. Alle Vorschläge, die geeignet sein könnten, die Situation hinauszuweisen, hat Lord George, wie er weiter vertritt, stets unterstützt. Für jede noch erörterungsfähige hätte er den Gedanken gehalten, die ganze Frage vor den Völkern zu bringen, wenn auch ein Vorstoß jeder Art im Anstich von Poincaré kurzbar und unzulänglich worden sei. Poincaré habe, nachdem seine Verträge auf der betreffenden Konferenz mit aller Stimme gegen eine abgelehnt worden seien, im Januar die gleichen Forderungen gestellt und dann die Weisheit für sich erkannt. Um etwas mehr Beherrlichkeit und etwas weniger Optimismus hätte England vielleicht Belgien, Italien und Japan dabei gebracht, den Anstich an Frankreich zu unterstützen, das es eher dem Widerstand als der Ungewissheit eines Sieges vertrauen sollte. Lord George schreibt: „Der Völkern dieser schwierigen Lage mit den notwendigen Gelegenheiten helfen soll. Die Verhandlungen in Cannes waren abgebrochen, gerade als sie ein fruchtbares Ergebnis versprochen hätte, man hat noch eine Woche lang weitergearbeitet, bis man sie mit einer erschöpfenden Vereinbarung beendet, die Frankreich Reparationen, Deutschland Vertrauen und Europa Frieden gebracht hätte. Sie scheiterten an einem der vielen Risse des Meeres der französischen Politik, und ich werde nicht überlassen sein, wenn ich herausstelle, daß die gesamte Reparationsfrage (keine Rettungslage) untergegangen ist. In Genoa verläumt Deutschland eine große Gelegenheit, als alle europäischen Nationen erstmals zusammenkamen, um ihre Schwierigkeiten im Geist der Gleichheit und Freundlichkeit zu besprechen. Obwohl die Reparationsfrage vom Konferenzprogramm ausgeschlossen gewesen sei, würde der Welt, den eine freundschaftliche Regelung aller anderen schwebenden Fragen gemocht habe, nach Lord George auch eine vernünftige und maßvolle Behandlung der Reparationsfrage gefordert haben. Deutschland hat dadurch, daß es seinen russischen Vertrag ins Spiel brachte, alles dies unmöglich gemacht. Annullen und Verzicht wurden nicht aufgeschützt. Wieder war eine Gelegenheit verflüht.“

Die dritte verläumt Gelegenheit — so lautet Lord George's Aussage in der französischen Zeitung — liegt in der von dem Pariser Komitee gestellten Verhandlungen für eine ausgiebige Freundschaft Deutschlands einzulassen, auf die Rahmen zu große Hoffnungen gesetzt habe. Aber als die größte, vielleicht die letzte Gelegenheit zur Verhandlung, die gleichfalls verflüht werden soll, nennt Lord George das Angebot des amerikanischen Staatssekretärs Hughes, das, wie Tage vor der Pariser Konferenz festgelegt, offenbar darauf angelegt gewesen sei, dort zu sprechen zu werden. Eine so bedeutungsvolle Rundgebung hätte niemals so nachlässig behandelt werden dürfen, wie es tatsächlich geschehen ist. Anzeichen hat sich der Pariser Wille in eine Lage gebracht, daß sich wohl keine Möglichkeit zur Verhandlung ergibt, selbst wenn sie, wie der englische Staatsmann annimmt,

